

Tag mit seiner standesamtlich angetrauten Gattin Hand in Hand . . .

Während man im Wasser Herz, Muskeln, Lungen kräftigt, um die Wette „crawl“, Wasserball spielt und Dauerschwimmen trainiert, bilden sich am Strand umfangreiche Gruppen umfangreicher Herrschaften, die sich ihre im Winter mühsam angeschaffte Wärmeschicht abmüllern und dann, Mann wie Frau, mit neidblassen Gesichtern das smarte Mädchen bestaunen, das mit durchgedrückten Knien schnurgerade und elastisch eine „Kerze“ aufbaut . . .

Der Mensch im Badeanzug ist ein anderer, besserer, natürlicherer, fröhlicherer. Ihn drückt kein Kragenknopf, quält keine steif geplättete Hemdbrust, nicht einmal ein Hühnerauge. Der Mensch ist gut und freundlich, wenn er nicht mit dem Panzer der Konvention gewapp-

chen uns um den Wasserball keilen . . .

Ist das Wasser denn so naß?

(Henry Stuart, Mady Christians, Lotte Ekener, Edda Croy) Phot. A. Binder

Der Badetaumel packt uns alle: Der Gigolo, der abends ein breitschultriger, wattierter Gent ist, muß aus seinem Anzug und erscheint mit schmalen Schultern gar nicht siegesbewußt neben dem athletischen Schwimmer; die aristokratische

net einhergeht. Wie die Kinder ihr Paradies im Bad finden, wo sie Burgen bauen können und Kanäle, wo sie Schiffe schwimmen lassen und panschen können, so werden auch wir wieder alle zu Kindern, wenn wir mit unseren Gummitieren durch die Wellen schwimmen, auf schmalen Holzschlitten sausend im Kiel eines Motorbootes dahinjagen, herunterpurzeln und mit einem schönen Mäd-

Zwölf Beine und ein Ball

Lady mit dem Monokel versinkt, von einem geschickten Taucher an den kleinen Füßen gepackt, mit einem drollig-wütenden Schrei; der Herr, der bei allen Gelegenheiten mit seiner Kraft geprotzt hat und immer wie ein Seemann geht, hat plötzlich einen gummiweichen Bizeps und schwimmt nicht einmal bis zur zweiten Insel, der berühmte „Strandlöwe“ der Lästerallee, der immer



Phot. Sport & General